

Bote aus dem Riesen Gebirg.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 63.

Hirschberg, Mittwoch den 9. August.

1854.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zu. sowohl von allen königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Inventionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Inserationen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Hirschberg, den 7. August 1854.

Freitag, den 4. August, gegen 5 1/2 Uhr Abends, passirten unsere Stadt auf der Reise nach Schloß Fischbach Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein, Höchstdero durchlauchtigster Gemahl und Kinder. Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt der Höchsten Herrschaften auf Schloß Fischbach längere Zeit dauern, was in unserem Thale viele Freude verbreitet.

So eben geht die Nachricht ein, daß die Herbst-Manöver, wozu bereits die nöthigen Ordres ertheilt waren, nicht stattfinden werden.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Festungswerke von Bomarsund, auf welche ein Angriff vorbereitet wird, bestehen aus einer kreisförmigen, die ganze Bucht beherrschenden Batterie von 92 Kanonen, zwei hinter denselben angelegten runden Festungsthürmen, mit je 16 Kanonen und einem östlich aufgeworfenen Erdwall mit 6 Kanonen. Einer Beschießung mit Bomben können diese Werke widerstehen, nicht aber der von einer Truppenlandung unterstützten vollen Lage der Schiffe auf 1000 Yards Distance. — Helsingfors und Kronstadt sind uneinnehmbar oder würden doch unerhörte Opfer kosten. Zwischen den Inseln, auf denen die Batterien von Sweaborg angelegt sind, kann nur ein einzelnes Schiff durchpassiren und von den Batterien sind 340 schwere Geschütze auf diesen Punkt gerichtet.

General Baraguay d'Hilliers ist am 29. Juli in Stockholm angekommen und vom Könige mit großer Auszeichnung empfangen worden. Am 31sten hat er Stockholm wieder

verlassen. Die erste Division der französischen Truppen ist in Ledund vor Anker gegangen. Die vereinigte Flotte kreuzt um Aland. Am 21. Juli gingen einige Linienschiffe gegen Bomarsund vor und wurden von der Festung beschossen, sie erlitten aber keine Beschädigung und erwiderten das Feuer nicht. Ein Angriff von Bomarsund mit allen Räderdampfschiffen und 2000 Franzosen soll bevorstehen.

Das Journal von Petersburg läßt sich über die Operationen der vereinigten Flotten bei Kronstadt folgendermaßen aus:

„Nachdem Admiral Napier lange in der Ostsee und im finnischen Meerbusen „herumgewirthschaftet“ hatte und von der kleinen Kronstädter Rhede nach ihm ausgeschaut worden war, erschien endlich der lang Erwartete, der Kronstadt bezwingen sollte. Er hatte zwischen dem Leuchthurm Tolbuch und Krasnaja-gorka Anker geworfen und vom Admiralschiff „Kaiser Peter I“ wurde signalisirt, daß unsere Flotte eine kampfbereite Stellung eingenommen habe. Bald darauf rückten sechs feindliche Schiffe vorwärts, segelten beim Leuchthurm vorbei und stellten sich auf der großen Kronstädter Rhede auf, aber verfecht sich außerhalb der Schutzweite unserer Forts. Sie setzten Boote aus und drei Barken legten am Leuchthurm an. Am folgenden Tage (den 24ten v. M.) segelten vier feindliche Schiffe in die Nähe (etwa 1 1/2 Meilen) des Forts Alexander I., entfernten sich jedoch bald wieder und nahmen die frühere Stellung ein. Um 6 Uhr Morgens umschifften sechs Dampfer die Landzungen und warfen Anker im nördlichen Fahrwasser. Mittags nahmen sie eine kleine Barke ins Schlepptau, gaben sie jedoch bald wieder frei, so daß dieselbe uns erreichen konnte. Der Bauer, welcher sich darauf befand, erzählt, man habe ihn an Bord geführt, wo er einen kleinen, weißhaarigen Mann, den Admiral, sah. Es wurden Fragen an ihn in finnischer Sprache gerichtet, die er nicht verstand. Fisch und Brod wurde ihm abgenommen

und er dann entlassen. Am Abend desselben Tages wurde er „Wladimir“ auf der großen Rhebe beordert, nachzusehen, ob die Engländer Zeichen ausgelegt hätten. Als er sich der andonen Untiefe genähert hatte, kam eine Schrauben- und eine Räder-Fregatte auf ihn zu. Gleichzeitig wurde ihm eine Kugel entgegengeschickt, die jedoch dreihundert Klafter vor dem „Wladimir“ ins Meer fiel. Der „Wladimir“ kehrte hierauf um und ging vor Anker. Am 28. begingen die Engländer wahrscheinlich ein Fest, denn sie beslagten ihre Schiffe und feuerten aus ihren Geschützen. Abends verließ das detafchirte Geschwader das nördliche Fahrwasser und rief zur Flotte. Die folgenden drei Tage lag die Flotte ruhig vor Anker, während einige Dampfer das nördliche Fahrwasser befuhren. Zwei näherten sich unsern Forts, und Böte kommunizierten mit dem Leuchtturm Tolbuchin. Am 2. Juli endlich lichtete die Flotte die Anker und ging in See. Um 12 Uhr war sie verschwunden, legte aber bei Seskar (80 Werst von Kronstadt) an. Auf dem Leuchtturm Tolbuchin hinterließen die Engländer ein Andenken durch verschiedene Aufschriften auf den Wänden, und hingen auf den Mast ein Körbchen und eine Baßmatte. Hierauf beschränkten sich für diesmal ihre Unternehmungen bei Kronstadt. — Der Bericht schließt mit den Worten: „Während der Anwesenheit lebte man in Kronstadt wie gewöhnlich; nach den Übungen wurde auf den Schiffen Abends musiziert und in der Nacht ruhig geschlafen, als wäre man in Moskau oder Zula. Das konnte auch nicht anders sein. Vor uns als Wächter die Forts, welche Niemand durchlassen, und hinter denselben die Flotte, die zu jeder Zeit in fünf Minuten bereit und des Kampfes gewärtig ist.“

Am 2. August sind 12 Kriegsschiffe in der Richtung von Dagerby in See gegangen. Am 3ten sollen die Franzosen nach einer siebenstündigen Kanonade die Insel Aland besetzt haben.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach zuverlässigen Nachrichten verlor die Besatzung von Silistria an Todten 560 und an Verwundeten 663 Mann, darunter 6 Oberoffiziere. Der Verlust der Russen wird an Todten und Verwundeten auf 12000 Mann angegeben.

In Belgrad ist aus dem türkischen Hauptquartier die Meldung eingegangen, daß die Russen in drei Kolonnen die Räumung der Balachei angetreten haben.

Frateschi, das am 27. Juli von den Russen verlassen wurde, haben die Türken sofort besetzt. Die Russen zogen sich in Eilmärschen nach Schelava zurück und sollen über Popelschty nach Obiletschty marschiren. Bis zum 29ten Abends sollen die Spitäler von Bukarest geräumt sein. Oleniga wurde in der Nacht zum 28ten geräumt. Beim Abzuge verbrannten die Russen die Brücke, die Böte und Fashinen. Bei der großen Hitze haben die russischen Soldaten unsäglich gelitten. Wie es heißt, soll Bukarest bis zum 31. Juli vollständig geräumt sein.

Der Befehl zum Rückzuge der Russen wurde am 27ten früh 3 Uhr gegeben. Fürst Gortschakoff verlegte sein Hauptquartier nach Obilesti, 4 Meilen rückwärts von Argis. Denselben Abend besetzten die Türken Frateschi. In der Nähe dieses Ortes kamen unter Streifpatrouillen unbedeutende Gefechte vor. Am 29ten Abends besetzten die Türken Kalugereni und waren als nur noch einen Tagemarsch von Bukarest entfernt. General Budberg wird seinen Sitz in Tassy nehmen, das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff um die Mitte August

nach Fettschan kommen. Zwischen Galacz, Dekutsch und Fotschan werden Plätze für drei große Heerlager eingerichtet. Daß auch die Moldau geräumt werde, dafür sind keine Anzeichen vorhanden, vielmehr rücken frische Truppen aus Bessarabien über den Pruth.

Am 31. Juli haben die russischen Truppenreste Bukarest verlassen und am folgenden Tage sah man dem Einzuge Omer Paschas entgegen. Fürst Gortschakoff hat mit seinem Centrum das 6 Stunden von Kalugereni gelegene Dorf Schelava am 28. Juli passirt und zog am 29ten weiter in der Richtung nach Fotschan. Am 30ten waren türkische Avantgarden in Glina, zwei Stunden von Bukarest. Der linke Flügel stand in Mogura. — Nachdem die Russen Bukarest geräumt, hat Cantacuzeno provisorisch die Leitung der Geschäfte übernommen.

Eine Anzahl bulgarische Familien wandern nach Russland. Bei Silistria passirten die Donau 6888 Bulgaren mit 1864 Fuhrwagen, 12913 Stück Hornvieh und 22830 Schafen. Sie begeben sich nach Bessarabien. Beim Einflusse des Pruth in die Donau, 2 Meilen unterhalb Galacz, unweit des russischen Forts Reni, überschritten 7000 bulgarische Familien mit 15000 Stück Vieh die Grenze. An 120 Dörfer sind von ihren Bewohnern verlassen worden. Ob sie wohl wie Bettler aussehen, so besitzen sie doch ein verhältnißmäßig beträchtliches baar's Vermögen und manche Familie ist im Besiz von 1300 Thalern. Sie haben aber jede Spur von Wohlstand verbergen müssen, um die Habgier der türkischen Beamten nicht zu reizen.

Nach einer aus Widbin in Wien angelangten Nachricht hat Omer Pascha an alle Korps-Kommandanten den Befehl erlassen, die türkischen Truppen sogleich über die Donau zurückzuziehen, wenn die Oesterreicher in die Donaufürstenthümer einrücken würden.

Vor Sebastopol fand kürzlich zwischen dem englischen Dampfer „Niger“ und einigen russischen Schiffen ein Gefecht statt. Der englische Dampfer kreuzte vor Sebastopol und wurde von einer russischen Fregatte angegriffen. Die Fregatte sank. Dagegen waren andere russische Schiffe ausgelaufen, welche den englischen Dampfer in den Grund bohrten. — Ferner sollen die englischen Kriegsschiffe, welche die gefangene Mannschaft des „Tiger“ aus Odessa abholten, auf dem Rückwege, als sie bemerkten, daß die Russen damit beschäftigt waren, die Maschine des „Tiger“ herauszuholen, den Rumpf des Schiffes beschossen und seine Zerstörung verucht haben. Sie wurden aber von einer russischen Batterie beschossen und sollen nicht unbedeutend gelitten haben. Nach anderen Berichten wurden fünf russische Boote in den Grund gebohrt.

Drei französische Divisionen sind nach Kustendische ausgebrochen.

Die Cholera läßt nicht nach. In Gallipoli ist der französische General Carbuccia und in Daud Pascha der Capitain Prisedoux daran gestorben.

Die Feuersbrünste mehren sich. In Brussa richtete ein Feuer einen Schaden von 8 Millionen Piastra an.

Das schwarze Meer leert sich immer mehr von Handelsschiffen. Auch das asowsche Meer wird ehestens in den Blockadezustand versetzt werden. Bis jetzt ist es im Interesse der englischen Kaufleute noch nicht geschähen.

Am 21. Juli haben wieder Schiffe der allirten Flotte Angriffe auf die zwischen den drei Donaumündungen gelegenen Forts gemacht. Nähere Details fehlen noch.

Eine russische Dampf-Fregatte mußte, trotz der kreuzenden englischen und französischen Schiffe, aus Sebastopol auszulassen. Unter österreichischer Flagge fahrend, gelangte sie bis Heraklea an der Mündung des Bosporus, wo sie drei türkische Kaufahrer in den Grund bohrte.

In Wara wird ununterbrochen an den Befestigungs- werken gearbeitet, und die große Feldbäckerei ist damit beschäftigt, für die Hülsarmee einen Mundvorrath für sechs Monate zu Stande zu bringen. Bei der französischen Armee herrscht Futtermangel. — Zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Marschall St. Arnaud sollen ernstliche Mißhelligkeiten eingetreten sein. — Der materielle Schaden, den die Donaufürstenthümer bis jetzt durch den Krieg erlitten haben, wird auf 140 Millionen Fr. berechnet. Die Kosten der von sämtlichen Mächten in diesem Jahre bewerkstelligten Kriegsrüstungen sollen sich auf 2000 Mill. Fr. belaufen.

In Wara werden schwere Geschütze auf Kriegsdampfer verladen; sie sind nach Asien bestimmt, wohin auch von Konstantinopel zahlreiche Truppen expedirt werden. — Bei Akerman ist am 22. Juli eine Abtheilung der allirten Flotten erschienen, um die dortige Küste zu rekonnoßiren.

Es wird immer wahrscheinlicher, daß gegen Sebastopol und die Krim überhaupt etwas ernstliches im Anschlage ist. Nach der Krim ziehen fortwährend starke Truppenabtheilungen, und es dürften in kurzem an 100000 Mann dort stehen, welche wohl hinreichen würden, um jeden Landungsversuch zu vereiteln.

Ueber die Expedition am 15. Juli gegen die Position Boltzen am südlichen Donauarm vor Kilia wird russischerseits berichtet: Es näherten sich drei Dampfer und zwei Fregatten und schossen die dort befindlichen russischen Schiffe in Brand. Die Engländer und Franzosen setzten mit 3 großen Schaluppen 500 Mann ans Land. Hauptmann Amanieff fiel mit 80 Kosaken über sie her, jagte sie in die Schaluppen zurück und zwang die Schiffe, sich davon zu machen. Die Dampfer feuerten vergeblich. Es wurde von der Mannschaft des Hauptmanns Amanieff Niemand verwundet. —

Es bestätigt sich, daß die asiatische Armee der Türken eine Niederlage hat. Die Schlacht fand in der Nähe von Karasak, welches bereits von den Russen belagert sein soll. — In Bagdad erwartet man ein indobritisches Armeekorps, welches im persischen Meerbusen ausgeschifft wird.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 2. August. Se. Majestät der König sind heute Nachmittag von München in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen und haben sich sofort nach Charlottenburg begeben.

Berlin, den 3. August. Se. Majestät der König haben sich gestern Abend bei der Promenade im Schloßgarten zu Charlottenburg durch einen Stoß an eine steinerne Bank eine leichte Fußverletzung zugezogen, wodurch die bereits festgelegte Reise nach Putbus der nöthigen Schonung wegen sich um einige Tage verzögern wird.

An die Stelle des beurlaubten österreichischen Gesandten Grafen Thun ist in außerordentlicher Mission Graf Sterhazy von Galantha hierher beordert worden und auch bereits hier eingetroffen.

Berlin, den 4. August. Mit dem Bestinden Sr. Majestät geht es den Umständen gemäß nach Wunsch, so daß Allerhöchstdieselben gestern den Vortrag des Minister-Präsidenten und mehrere andere Vorträge entgegengenommen konnten. Obwohl die Verlesung in der Gegend des Schienbeins nicht von großer Bedeutung ist, so machten doch die Schmerzen die Ertheilung jeder Audienz unthunlich. Wenn Se. Majestät die Badereise nach Putbus antreten werde, ist noch ganz unbestimmt.

Berlin, den 4. August. Durch königliche Ordre ist die ältere Bezeichnung „Keib-Gendarmerie“ für die zur Disposition Sr. Majestät stehenden Unteroffiziere der Kavallerie wieder eingeführt worden. Die Benennung „königliche Dronnanzgen“ soll nicht mehr gebraucht werden.

Daß die Stadtverordnetenversammlungen nicht eben aus sehr nahe liegenden Gründen zahlreich besucht werden, ist bekannt; einzig in seiner Art möchte aber der Fall sein, daß in Reichensbach i. d. D. L. noch Niemand an den Versammlungen der Stadtverordneten als Zuhörer beigewohnt hat.

Danzig, den 3. August. Seit gestern sind hier Maßregeln gegen den Marktwaucher ergriffen worden. Von Morgens 5 Uhr ab waren Polizeibeamte auf dem Markte anwesend, um jeden Vorkauf zu verhindern. Dadurch wurden die Käufer verschreckt. Märkte sind eben deswegen eingerichtet worden, damit der Consumant Gelegenheit habe, direkt von den Produzenten zu bestimmten Zeiten zu kaufen.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, den 21. Juli. Hier ist der lutherische Prediger Bartholdi seines Amtes entsetzt worden, weil er, wie die „Z. F. N.“ angiebt, die Teufelsentsagungsformel bei der Taufe nicht buchstäblich anwenden wollte.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 4. August. In der letzten Bundestags-Sitzung ist Dänemark dem österreichisch-preussischen Schutz- und Trutz-Bündnisse nachträglich ohne Vorbehalt beigetreten.

Baiern.

München, den 31. Juli. Zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Preußen fand heute auf dem Marsfelde eine große Parade statt. Der König von Baiern führte die Truppen vorbei, der Prinz Karl von Baiern die Kürassiere und der Prinz Luitpold von Baiern die Artillerie. Der König von Preußen trug die Obersten-Uniform Allerhöchsthieses bairischen Infanterie-Regiments Nr. 6 mit dem Bande des bairischen Hausordens vom heiligen Hubertus. Auch Ihre Majestät die Königin von Preußen hobten der Parade bei.

Oesterreich.

Wien, den 1. August. Der Armee-Oberkommandant K. M. Freiherr von Hess ist von seiner Inspektionsreise durch Ungarn, Siebenbürgen und Galizien über Krakau wieder hier eingetroffen. — Der Oberstlieutenant von Kömthall ist von Schumla zurückgekehrt und hat heute Bericht über den in

Schulda verabredeten Feldzugsplan erstattet. — Der Courrierwechsel ist sehr lebhaft.

Unter den Arbeitern der Fabrikstadt Gumpendorf hat sich in Betreff der Beteiligung am Nationalanleihen der höchst patriotische Wille ausgesprochen, daß sich alle vereint nach Kräften in der Art betheiligen wollen, daß sie weder auf das Kapital, noch auf die Zinsen Anspruch machen wollen, wenn der Zweck des Anlehens durch Herstellung der Balutverhältnisse und Belebung des Handels durch Oeffnung der unteren Donauagenden erreicht wird. Bereits sind im Ganzen schon 218 Millionen Gulden gezeichnet. — Wie es heißt wird die Festung Olmütz in vollständigen Verteidigungszustand gesetzt und für drei bis vier Monate verproviantirt. An den betaschirten Forts wird raslos gearbeitet.

Wien, den 1. August. Der englische Gesandte hat heute Depeschen aus London erhalten, darunter auch die Note des englischen Kabinetts auf die Propositionen Rußlands. Die Erwiderung lautet nach der „C. Z. C.“ kurz dahin: Die Westmächte seien unabänderlich entschlossen, den Krieg fortzuführen, bis Rußland annehmbare Vorschläge macht. — Der französische Courier, welcher die Antwort des französischen Kabinetts zu überbringen hat, wird heute Abend erwartet. — Zwischen der russischen Gesandtschaft in Wien und der in Berlin besteht ein besonders lebhafter Courierwechsel. — Aus London ist die offizielle Mittheilung hier eingetroffen, nach welcher das englische Ministerium nur solche Vorschläge für Friedensunterhandlungen geeignet finden könne, welchen ein Zurückgehen auf den status quo nicht zu Grunde liegt.

Schl., den 2. August. Ihre Majestät die Königin von Preußen ist heute von München über Salzburg kommend hier eingetroffen. Der Kaiser ist nach Wien zurückgekehrt.

S c h w e i z .

In einer an den Bundesrath gerichteten Note spricht die britische Gesandtschaft die Hoffnung aus, es werde das von Rußland beabsichtigte Staats-Anleihen auf den Geldplätzen der Schweiz rücksichtlich ihrer erklärten Neutralität keine Unterstützung finden.

Nach einer Mittheilung des „Schweizerboten“ hat im aargauischen Hunderthal die Lebensmittelnoth einen so hohen Grad erreicht, daß wirkliche Hungersnoth vorhanden ist. In der Gemeinde Schiltwald haben ganze Familien wochenlang kein Brot, noch sonst eine nahrhafte Speise genossen und gehen dem Hungertode entgegen, dem bereits der Vater und der älteste Sohn einer Familie unterlegen sind.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 1. August. In Toulon sind wieder Belagerungsgeschütze nach dem Orient eingeschifft worden. In den nächsten Tagen werden fünf Batterien Artillerie eben dahin transportirt. — Der Kriegsminister hat eine strenge Weisung gegen das Veröffentlichliche der Ergebnisse von Experimenten erlassen, welche die Bervollkommnung der Angriffsmittel zum Gegenstand haben. — Die Rüstungen werden in großartigem Maßstabe fortgesetzt.

Paris, den 2. August. Die Bildung des Süd-, so wie des Nord-Lagers ist nun befohlen und alles so weit besorgt,

daß dieselben sofort eingerichtet werden können. — Die französischen und englischen Admirale sind vor einem Monat mit ihren sämtlichen Stationsstreitkräften aus Santiago abgesehelt, um das russische Geschwader des stillen Oceans aufzusuchen.

Paris, den 3. August. Der Kriegsminister hat die Ausfuhr von allen zum Kriegsdienst tauglichen Pferden verboten. — In Angouleme hat man folgendes Plakat am Stadthaus angeklebt gefunden: „Genug der Schande! Erheben wir uns Frankreich mache wie Spanien die Revolution unter dem Rufe: Nieder mit den Mördern! Nieder mit den Dieben! Es lebe die Republik!“ — Im Departement Cote d'Or hat der Bischof von Dijon wegen der Cholera den Genuß der Fleischspeisen während der Fasttage gestattet.

S p a n i e n .

Die Königin hat nachstehende, vom 26. Juli datirte und von ihr und dem interimistischen Kriegsminister San Miguel unterzeichnete Proklamation an die Nation gerichtet:

„Spanier! Eine Reihe beklagenswerther Irrthümer hat mich von Euch trennen und widersinniges Mißtrauen zwischen das Volk und den Thron einschleichen können. Man hat mein Herz verlemundet, indem man ihm der Wohlfahrt und der Freiheit derer, die meine Kinder sind, widerstrebende Gesinnungen zuschrieb; jetzt aber, wo die Wahrheit zu den Ohren Eurer Königin gelangt ist, hoffe ich, daß die Liebe und das Vertrauen in Euren Herzen wieder aufleben werden. Die Opfer des spanischen Volkes, um seine Freiheiten und meine Rechte aufrecht zu erhalten, legen mir die Pflicht auf, nie die Grundsätze zu vergessen, die ich vertreten habe, die einzigen, die ich vertreten kann: die Grundsätze der Freiheit, ohne welche es keine dieses Namens würdige Nation giebt. Eine neue Aera, begründet auf die Einigkeit des Volkes mit dem Monarchen, wird bis auf den schwächsten Schatten traurige Ereignisse verschwinden machen, welche vor allen ich aus unseren Jahrbüchern auszulöschen wünsche. Ich beklage im tiefsten Grunde meiner Seele die vorgefallenen unglücklichen Ereignisse, und ich werde mit unermüdlicher Sorgfalt sie vergessen zu machen bestrebt sein. Mit Vertrauen und ohne Rückhalt übergebe ich mich der National-Biederkeit. Die Gefinnungen der Tapferen sind stets hochherzig. Möge nichts in Zukunft die Eintracht stören, welche ich mit meinem Volke zu bewahren wünsche. Ich bin entschlossen, alle Opfer für das allgemeine Wohl des Landes zu bringen; ich wünsche, daß dieses von Neuem seinen Willen erkläre durch das Organ seiner rechtmäßigen Vertreter, und ich genehmige und anerbiete schon jetzt alle zur Befestigung seiner Rechte und meines Thrones geeigneten Bürgschaften. Die Ehre des Thrones ist die Eure, Spanier; meine Würde als Königin, als Frau und als Mutter ist die Würde der Nation, die eines Tages aus meinem Namen das Symbol der Freiheit machte. Ich scheue daher nicht, mich Euch anzuvertrauen, ich scheue nicht, meine Person und die meiner Tochter in Eure Hände zu geben. Ich scheue nicht, mein Loos unter den Schutz Eurer Biederkeit zu stellen, weil ich fest glaube, daß ich Euch so zu Schiedsrichtern mache über Eure eigene Ehre und das Wohl des Vaterlandes. Die Ernennung des tapferen Siegesherzogs zur Präsidentschaft des Ministerrathes und meine völlige Zustimmung zu seinen Ideen, deren Zweck die Wohlfahrt Aller ist, werden das sicherste Pfand der Erfüllung Eurer edlen Wünsche sein. Spanier! Ihr könnt das Glück und den Ruhm Eurer Königin machen, indem Ihr annehmt, was sie Euch in der größten Innigkeit

ihres mütterlichen Herzens darbietet und vorbereitet. Die Friedfertigkeit dessen, der meine Ráthe leiten wird, die glühende Vaterlandsliebe, welche er bei allen Gelegenheiten bewiesen hat, werden seine Gesinnungen mit den meinigen in Einklang bringen.

Ferner ist noch folgendes langerwartetes Dekret erschienen: In Anbetracht der Erwägungen, welche mein Minister des Krieges mir auseinandergesetzt hat, und mit der größten Beschleunigung meines Herzens verfüge ich, was folgt: Art. 1. Die Dekrete, wodurch die Generale D'Donnel, Serrano, Ros de Dlano, Concha, Messina und Dulce ihrer Stellen, Grade, Titel und Dekorationen beraubt wurden, sind und bleiben für nichtig erklärt. Art. 2. Dasselbe gilt von allen königlichen Dekreten und Ordonnanzen, welche Militairs oder Bürger betreffen, die unter der Verwaltung des Grafen San Luis ausgewandert sind. Art. 3. Mein Wille ist, daß ein dichter Schleier geworfen werde über die politischen Spaltungen und Handlungen des gegenwärtigen Kampfes so wie über alles, was auf seinen Ursprung und seine Vorbereitung Bezug hat. Art. 4. Dieses Dekret wird ohne Wirkung sein für alle nicht politischen Handlungen, welche in die Klasse der gemeinen Vergehen gehören. Art. 5. Nicht einbegriffen in das gegenwärtige Dekret sollen sein die Fehler oder die Vergehen der Minister oder der Behörden, welche einer Anklage oder einem Urtheilsprüche der Cortes oder der kompetenten Gerichte unterliegen. In diesen Fällen wird die Justiz durch die gesetzlichen Mittel erkennen.

D'Donnel hatte auf den Befehl der Königin, daß er an der Spitze seiner Truppen und jener, die Sartorius gegen ihn abschickte, in Madrid einrücken sollte, aufs wohlwollendste geantwortet. Ganz Madrid bereitete sich zu seinem Empfange; überall hörte man Vivats für ihn, für Espartero, für die Befreier der Nation. Auf den 12- bis 1500 Barrikaden der Hauptstadt sind Altäre errichtet, wo die Portraits der Generale jener der Königin und des Königs umgeben. Die Erbitterung gegen die Königin-Mutter war fortwährend sehr groß. Vorgerufen, an ihrem Namenstage, ward zum ersten Male seit dem 17. Juli die Beleuchtung eingestellt; viele Barrikaden bedeckten sich mit Trauertüchern. Das Volk verlangte die Köpfe der Generale Cordova und Bep del Olé (dieser war früher Karlist), so wie des Herrn Gandara, weil sie in den Tagen des Kampfes zu feuern versahen, trotz der von ihnen, wie man behauptet, vor dem 28. Juni D'Donnel gegenüber eingegangenen förmlichen Verpflichtungen. Die Wache am Palaste bezogen gemeinsam Linien-Truppen und Nationalgarde. An den Balkonen des D'Alayes zeigten sich von Zeit zu Zeit Ihre Majestäten. Die Begeisterung herrscht allgemein. Die Verbreiter der sozialistischen Lehren werden eifrig verfolgt. General Nogueras, Chef der Erhebung zu Valladols, ist zu Madrid eingetroffen. Die Königin Christine ist nicht entflohen, sondern noch im Palaste, wie es heißt weigern sich die Truppen ihre Entfernung zu beschließen.

Die Königin und ihr Gemahl haben der Junta 30,000 Reales für die im Aufstande Verwundeten anweisen lassen. Ihre Zahl wird auf 1247 angegeben und die Todten auf 380. Die „Marie-Christinen-Straße“ ist in die „D'Donnel-Straße“ umgetauft und die „Alcala-Straße“ ist wieder „Straße des Siegesherzogs“ geworden.

Der Einzug und Empfang Esparteros in Madrid war ein wahrer Triumph. Er stand aufrecht im Wagen und breitete die Arme nach rechts und links aus. Er begab sich unmit-

telbar in den Palast und als er zurückkehrte, um in den Wagen zu steigen, erschien die Königin auf dem Balkon. Alles wandte sich zu ihr mit dem Rufe: „Es lebe die konstitutionelle Königin!“ Espartero hat hauptsächlich folgende Bedingungen gestellt: Vollständige Erneuerung des Hofpersonals, dem General zu erlassende Verfügung über das künftige Loos Chistines und Einberufung der Cortes, um über die für das Land passenden Institutionen zu entscheiden. Isabella hat alles zugestanden.

Ueber den Einzug Esparteros wird noch nachträglich berichtet: Der König und die Königin gingen dem Siegesherzog bis zur Thüre ihrer Gemächer entgegen und auf der Schwelle fand der Handkuß statt. Auf den Wunsch Esparteros, die Prinzessin von Asturien zu sehen, führten die Majestäten ihn selbst bis in deren Gemach. — D'donnel zog am 29. Juli Nachmittags 6 Uhr, von Ros de Dlano begleitet, in Madrid ein. Espartero ließ ihn durch eine Deputation der Junta holen und begleitete ihn noch denselben Abend zur Königin, von wo er sich um 10 Uhr unter populáren Demonstrationen zu Fuß in den Palast der General-Direktion der Infanterie verfügte. Später zeigten sich beide auf dem Balkon und umarmten sich herzlich im Angesicht des versammelten Volkes. Beide wohnten sodann einem Bankett bei. Abends war die Stadt erleuchtet und alle Häuser festlich geschmückt. Die Barrikaden sind noch vorhanden, doch sollen sie nach abgehaltener Revü weggeräumt werden.

Aus der Zeit der Barrikadenkämpfe wird erzählt: Auf einer Barrikade lag eine Leiche mit der Inschrift: „Kind des Volkes, das Volk wird Dich nähren!“ Ein 18jähriges junges Weib aus dem Volke entwarf eine Guardia Civil, entriß ihm die Flinte und gab sie ihrem Gatten mit dem Worte: „Da hast Du eine Waffe, fort auf die Barrikaden!“ An allen Barrikaden hängt ein Zettel mit den Worten: „Todeskráfe für den Dieb!“ und wirklich wurde ein Dieb, der bei Verbrennung des Hauses des Finanzministers Silberzeug stahl, auf den Barrikaden erschossen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. Juli. Fast täglich rücken Abtheilungen der Garde aus, die vom Kaiser gemustert werden. Der Kaiser ist sehr wohl und heiter und wird von den Truppen, wie von den Zuschauern, stets mit dem größten Jubel empfangen. Der Kaiser beabsichtigt eine längere Reise, wohin aber, ist noch ein Geheimniß. Der Großfürst Thronfolger ist unablässig thätig in Bezug auf Kronstadt und die Küsten-Besatzung. Neue Geschütze werden nach Kronstadt und Reval geführt und die Strand- und Festungs-Batterien sollen mit 16) Stück vermehrt worden sein. — General Adlerberg ist schleunigst nach der Donau abgeordnet worden, mutmaßlich mit Befehlen an den Fürsten Gortschakoff.

In Finnland kann man drei Parteien unterscheiden: 1. die finnische, welche auf die Erhaltung der Nationalität bedacht ist und ihre Hoffnung auf dereinstige Unabhängigkeit und Selbstständigkeit setzt; 2. die schwedische, welche meist aus Anhängern und Freunden des vertriebenen Königshauses besteht und sich an die alten historischen Erinnerungen anklammert; 3. die russische besteht aus Beamten und allen denjenigen, welche durch ihre persönlichen Interessen an Rußland geknüpft sind. An Talent und Eifer ist die erste die hervorragendste.

Montenegro.

Die Nachrichten aus Montenegro lauten nicht besonders friedlich und es könnte dort wohl noch zu kriegerischen Auftritten kommen. Zahlreiche Hinrichtungen sind an der Tagesordnung. Fürst Danielo, von dem es hieß, er sei wahnsinnig, schont seine eigenen Blutsverwandten nicht. Er läßt Batterien aufwerfen auf den Festung Spuz dominirenden Höhen und soll sogar mit Beschießung der Festung gedroht haben, wenn die flüchtigen Montenegriner, die sich dort unter türkischem Schutze befinden, nicht ausgeliefert würden.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Juli. Vor einigen Tagen wurden 13 Zöglinge der Kriegsschule wegen arger Streiche öffentlich degradirt und relegirt. Einige hatten während des Namafans sich in Frauenkleider versteckt und in den Harems herumgetrieben, andere zu derselben Zeit öffentlich Wurst gegessen u. s. w. — Die Pforte ist ernstlich bedacht, die sich in sehr desolatem Zustande befindliche asiatische Armee wieder herzustellen. Innerhalb dreier Tage sind 10,000 Mann von Varna nach Tschurukju an der Ostgrenze transportirt worden und größere Truppenmassen werden nachfolgen.

Konstantinopel, den 24. Juli. Den Generalsatthaltern der türkischen Provinzen ist der neue Rekrutierungsferman bereits zugegangen. In Sofia wurde er am heutigen Tage publizirt. Alle tauglichen Männer werden zu den Waffen gerufen und müssen sich in kürzester Zeit stellen.

Im Arsenal bereitet man Kanonenbötte für die Operationen gegen Sebastopol. Am 22. Juli wurden viele Truppen auf 15 Kriegsschiffen von Baltisch gegen Anapa entsendet. Die verbündete Flotte belegte 8 aus Sulina kommende neutrale Handelsschiffe mit Beschlag.

Smyrna, den 18. Juli. Gestern hat hier in Folge der Getreidetheuerung ein Volksauflauf stattgefunden. Der Gouverneur zog sich in die Kaserne zurück. Heute ist der Getreidepreis bedeutend herabgegangen. Die Ernte ist sehr reichlich ausgefallen.

Griechenland.

Athen, den 28. Juli. In Thessalien haben sich Albaner-Schaaren empört und durchziehen plündernd das Land.

Unter den französischen Truppen im Piräus ist eine hitzige Krankheit ausgebrochen. Ungesunde Stellung, schlechte Lebensmittel und der Uebergenuß der Früchte sollen die Ursache sein.

Die Kammern werden aufgelöst und neue Wahlen ausgeschrieben. Wegen Zunahme der Cholera überfiedeln nächstens die englischen Truppen nach Megara. Räuberbanden haben vorgestern die Stadt Eleusis angegriffen; sie wurden von den bewaffneten Einwohnern vertrieben.

Polynesien.

Der König Kamehameha III. hat durch Proklamation die Neutralität des hawaiischen Archipels während des gegenwärtigen Krieges erklärt, und seinen Unterthanen, unter Androhung der Behandlung und Bestrafung als Piraten, die Ausrüstung von Kaperschiffen verboten.

Die Rache des Senats.

(Historisch-schlesische Novelle von Julius Krebs.)

(Beschluß.)

Eine Woche später saß die holde Elise starr und thänenlos, in ihrem Schmerz versunken, im Gemache. Sie hatte zu sehr das leidende, zaghafte Naturell des Weibes, um auf ein Rettungsthat für Dompnig zu denken. Eine Fürbitte bei dem Gemahle konnte sie nur verdächtigen, ohne einen Schimmer von Hoffnung zu gewähren. Mit Dompnig's Haupte sollte Alles fallen, worin ihre zartesten Seelenfäden in hoher Sympathie zusammenliefen, und ihren Wurzelpunkt fanden. Wie sollte, sobald diese geistigen Aderzweige zerissen waren, ihr heffnung- und zukunftsloses Leben bestehen, dessen Organismus für die bloße Vegetation nicht geschaffen war. Immer entschiedener, trostreicher und lebenswürdiger trat die tragische Idee in ihr Bewußtsein, daß in dem gleichzeitigen Tode mit dem Geliebten sich die ganze Bedeutung ihres Daseins erfüllen müsse. Sie schwärmte für diese Idee, den festen Mittelpunkt ihrer Gedankenkreise, mit elegischem Feuer, und geheimnißvoll löste sich dabei ein Band ihres Lebens nach dem andern von den irdischen Bezügen.

In diesem träumenden Zustande traf sie Andreäski, der eben von seinem Besuche bei Dompnig zurückkehrte, vorsichtig überzeuget er sich noch, daß Niemand lausche, und schritt dann leise näher.

Ich komme, edle Frau, Euch das Vermächtniß eines Sterbenden, des unglücklichen Landeshauptmanns, zu überbringen, sagte er. — Erschreckt nicht, daß ich in das zarte Geheimniß Eurer Liebe eingeweiht bin. Meine Brust ist sein Grab, und nimmt es einst mit in das eigene Grab.

Eine Botschaft von ihm! bebt es von Elisen's Lippen, und wie Morgenroth eines neuen seligen Lebens flog ein rosiges Strahl über die bleichen Züge.

Dem Todesverfallenen mögt Ihr das Vertrauen vergeben, mit dem er mich beehrte, fuhr der Ritter fort. — Es galt ein Liebeszeichen in Euere Hand zu bringen, was er nicht gewagt hätte, wenn dieses erste nicht zugleich das letzte sein würde. Er sagte: die Breslauer jauchzen in ihrer rohen Nachgie, morgen mein Blut strömen zu sehen. Zwei Augen aber giebt es, welche mir eine Schmerzens Thräne nachweinen werden. Es sind Elisen's süße Seelen Spiegel, in denen sich meinem Blicke schon das Jenseits eröffnete, dem ich entgegengehe. Ueberreich' ihr diese Locke von meinem verfallenen Haupte, dessen Haar bald das eigene Blut beslecken wird. Mag sie dabei des heiligen Augenblickes gedenken, wo unsere Seelen im ersten und letzten Kusse sich verschmolzen.

Andreäski reichte ihr dabei eine goldene Kapsel, welche sie zitternd öffnete, und des unglücklichen Freundes Geschenk darin an die glühenden Lippen drückte. — O Heinrich, Du sollst sterben! hauchte sie in Schmerzenslauten.

Ja, das soll er, Glende, und jetzt aus einem Grunde mehr! rief der Bürgermeister in einer plötzlich geöffneten Tapeten Thür, hinter der er die Scene belauscht hatte. — Nur noch sterben sehen sollst Du den Feind unserer Stadt, dann aber mein Haus meiden, wo das Gezücht der Schlangen nicht heimlich werden darf. — Eine Puhlschaft also und nicht den

Versuch meiner Befreiung galt die Audienz bei dem Weiberführer!

Seid nicht ungerecht in Euerm Zorn, Herr Bürgermeister! hat Andreäski, die zum Tode Erschütterte zu einem Sessel geleitend.

Dank es meiner Vorliebe für Euch, junger Mann, wandte Beyer sich zu ihm, — daß ich Euch Liebesbotschaft an das treulose Weib in einem mildern Lichte sehe, als vielleicht ein Anderer an meinem Plage. Indes weiß ich es zu entschuldigen, daß Ihr des Freundes letzten Willen vollzogt, da das ebrecherische Verhältniß doch einmal bestand. Ja ich bin Euch selbst eigentlich noch Dank für das Botenamt schuldig, indem der Zufall grade zur rechten Zeit mich in das anstößende Gemach führte, um mit eigenen Ohren meine Schande in meines Weibes Schuld zu vernehmen, die ich schon kannte.

Damit verließ er das Gemach, und Elise schzte mit bedrämtem Gesichte: O wär' ich todt!

Tröstet Euch mit Euerm reinen Bewußtsein, arme Frau! sagte der Ritter, ihre Hand ergreifend.

Gewiß nicht, versicherte Elise. Was ich für Heinrich fühle, ist so frei von allem gemeinen Sinnenzauber, daß ich nur wünsche, ihn bald in der bessern reinern Heimath dieses Gefühls wieder zu sehen.

Andreäski empfand die Wahrheit ihres Unglücks zu tief, um noch Etwas dagegen sagen zu können. Er küßte ihre Hand, und ging zu Adelgunden, um der Schuld der Mutter, welche ihr doch nicht verborgen blieb, einen mildern Richter zu gewinnen. Allein er hatte es vergebens gehofft. Vergebens sprach er mit edler Begeisterung für das zartorganisirte Weib, daß jede Berührung des Schicksals wie eine Sinnpflanze empfand, und zusammengekrümmt, der Vegetation müde, den vernichtenden Stos des letzten Drans herbeisehnte. Umsonst schilderte er die verschlungenen Seelenwege, auf denen solch ein Herz in einer der Erde schon abgewandten Liebe die Bedeutung des Daseins sucht und findet, — Adelgunde sah in dem rührend schönen Weibe nur die Feindin, und hatte keinen Maßstab für ein Seelenleben, das ihr bisher selbst so gänzlich fremd geblieben war. — Eine Bewegung, aber eine ganz andere als Mitleid, herzinniges thränenreiches Mitleid für ein edles brechendes Herz, hatte Andreäski dennoch in Adelgunden hervorgerufen. Es war die Eifersucht, und sie verbarg sie schlecht in dem schneidenden Spotte: Mein treuer Ritter streitet ja so treu für dies nach kirchlichen und weltlichen Gesetzen treulose Geschöpf, daß es scheint, er habe selbst das Herz am Strahle des blauen thränenfeuchten Auges versengt!

Da sank Andreäskis treue Liebe für die Herzlose plötzlich dem Grabe zu. Sein geistig Auge rang dem sinnlichen den Sieg ab, welches ihm so lange vorgelogen, der Schöpfer könne nur eine edle Seele in eine so reizende Form gegossen haben. Schmerzlich durchzuckte ihn die Ueberzeugung, es sei kein Herz zu gewinnen, wo keines pulsiere, unmännlich aber, vielleicht sogar unchristlich, einem schönen fühllosen Götzenbilde zu dienen, und sein bestes Gefühl zu opfern. Endlich rang sein innerer wirbelnder Sturm sich in Worten los.

Warum soll ich's leugnen, daß ich Eure Mutter liebe, oder vielmehr als eine Heilige, eine Märtyrin der Liebe verehere, sagte er, den düstern Blick auf Adelgunden festhaltend. —

Versteht mich nur recht: ich verehere in ihrem Herzen den Gottesstrahl der wahren Liebe, der Nichts mit der Sünde gemein haben kann, und beklage die Erbärmlichkeit des Menschenschicksals, das so blind und dumm die Verhältnisse dafür wählt, besonders bei Wesen wie Ihr und Eure Mutter. Euer Marmorherz gehörte eigentlich in Elisens zarte Brust, und ihre vor feindlicher Berührung zuckende und zagende Seele hätte in Euerm stolzen Busen einen bessern sicherern Wohnplatz gefunden. Lebt wohl, Fräulein, auf Nimmerwiedersohn!

Er ging. Da durchzuckte der bittere Vorwurf sie mit elektrischer Gewalt. Der aus Stolz, Schmerz und Scham entwickelte Funke sprengte das verschlossene Kristallgefäß ihres Gefühls, und befreite den Wassertropfen darin — die schöne weibliche Thräne der Liebe. Stephan! rief sie mit dem vollsten Seelentone ihm nach. Er wandte sich um, und mit schwimmenden Augen breitete sie die Arme gegen ihn aus.

Ist es möglich! jauchzte er, sie umfangend, und küßte die verlangende süße Lippe und dann die Thräne von dem bittenden Auge, den Thautropfen in der Rose seines Glückes.

Du hast gesiegt! Ich liebe Dich! lispelte sie erglühend. — Dies Geständniß, das Deine unmännliche Bitte mir nicht abgerungen, hat Dein männlicher Trost erreicht. Das Herz eines Weibes darf kein Gnadengeschenk sein, wenn es Werth haben soll, ebenso wenig eine Krämerwaare, die Jeder durch Schmeicheleien erhandeln kann, und der erhält, welcher am meisten bietet. Werben wohl mag der Mann um Gegenliebe, doch nimmer betteln. Es ist unwürdig und unnütz zugleich, denn sie läßt sich weder geben noch nehmen. Mein Stolz zog einen dichten Schleier über die empfangene Wunde. Du nährtest diesen Stolz, statt ihn zu brechen, und so verschwieg ich kalt, was so warm in mir lebte. Als Du aber vorhin als ein Mann mir ernst und streng den Seelen Spiegel vorhieltest, da konnte ich das Geheimniß nicht länger wahren, da schwand jedes Bedenken; ich mußte Dir sagen, daß ich besser sei, als Du glaubtest.

Du meine Herzenskönigin, alle Reize Deiner königlichen Gestalt empfind ich erst jetzt in ihrer ganzen Gewalt, da Deine Seele sie durchschimmert, da Du ein Weib, ein liebendes Weib geworden bist, antwortete Andreäski, in ihr Anschauen verloren, und fuhr dann nach einer Pause mit gedämpftem Tone fort: Des einen Unglück hilft des Andern Glück bauen. Dompnig hat mich zum Erben seiner Güter eingesetzt, ich bin plötzlich reich geworden und darf feck bei dem Vater um Dich werben. Deine eigene Wahl war nicht davon abhängig, und um so glücklicher macht es mich, Dir jetzt mit meiner Hand auch ein heiteres äußeres Loos zu verbürgen.

Froh vernahm Adelgunde die Nachricht, dann sagte sie: Laß uns jetzt zu meiner Mutter gehen, ich will sie zu trösten suchen.

Mit einem dankenden Blicke ihre Hand küßend, war Andreäski bereit und sie gingen.

Elise glaubte ihren Augen und Ohren kaum, als sie in den Armen der verßhnten Feindin in niegehörten Liebestönen die Versicherung vernahm, daß sie Alles ausbieten werde, den Vater milder zu stimmen und das freundliche Verhältniß mit ihm herzustellen. — Gelingt es aber nicht, setzte Adelgunde hinzu, — dann lebe bei meinem Stephan und mir. Gewiß,

meine Liebe soll Dich vergessen lassen, daß ich Dich einmal gehaßt habe.

Still weinend lag Elise am Herzen der Bekehrten, es war einer der wenigen seligen Momente ihres Lebens. Als die Liebenden sich wieder entfernt hatten, zog sie sich vor den Hausaltar zurück, und versenkte vor dem Bilde der Madonna ihre Seele in glühende Gebete für den Mann, der morgen seiner Pflichtstrengte als Opfer fallen sollte. Dann betete sie auch für ihre eigene Sterbestunde, welche sie von der des Freundes unzertrennlich dachte. Leicht und froh trugen Himmelsträume sie empor. Die Erde mit ihren Scuzern und Klagen wich zurück, und lag nur noch wie ein dunkles Nebelgebölke unter dem Blicke ihrer Phantasie.

So verging die Nacht. Der Morgen Dienstags den 4. Juli drang blutig über Breslau herauf, es war Dompnig's Todesmorgen. Ein leichter Schlummer hatte Elisen's Augenlieder geschlossen. Erschreckt fuhr sie daraus empor, denn schwer und bang hallte das verhängnißvolle Glockengeläut zu ihr herein. — Sie glaubte darin des Freundes Ruf zu hören, der jetzt mit allem Criminalgepränge seinen letzten Weg ging. — Als er die Blutbühne vor dem Rathhause, welche mit einer schwarzjammtinen Decke bekleidet war, betreten hatte, betheuerte er laut dem Volke, daß er den Tod unschuldig, Grams und Neids halber, leide. Dann wandte er den Blick nach dem Hause des feindlichen Bürgermeisters. Eine schwarz verschleierte Gestalt stand am Fenster, und ihr sich neigendes Haupt und die auf's Herz gelegte Hand schien zu sagen: Ich komme, mein Geliebter!

Die üblichen Ceremonien waren vorüber, auch des Priesters letztes Gebet gesprochen. Der Nachrichten trat zu dem Beurtheilten, und sagte: Es ist Zeit. — Dompnig machte sich zum Empfange des Todesstreiches fertig. Bange Stille herrschte unter der versammelten Menge. Er rief dreimal: Jesus! Das Schwert blitzte, und der Unglückliche war nicht mehr. — Jesus! rief es an jenem Fenster ihm nach, und auch Elise sank todt zu Boden. Ein Nervenschlag hatte sie getroffen.

Unter dem Geläute aller Glocken und in Begleitung der ganzen Schule wurde Dompnig's Leiche aus dem Kirchhofe zu St. Maria Magdalena feierlich beigesetzt. An der Ecke der südöstlichen Gebäude erinnert heute noch eine Säule, zu des Landeshauptmanns Andenken gesetzt, an die Rache des Senats.

Seidenzucht und Maulbeer = Anpflanzungen.

Beim Herannahen des Herbstes wird es gewiß jedem sich für die Seidenzucht und Maulbeer = Anpflanzungen Interessirenden angenehm sein, durch eine Zusammenstellung der in diesem Jahre im hiesigen Kreise erzielten Erfolge von dem Stande dieser hoffentlich sich mehr und mehr ausbreitenden neuen Erwerbsquelle unterrichtet zu werden. Um eine solche Zusammenstellung anfertigen zu können, ergeht daher die eben so freundliche als ergebene Bitte an Alle, welche sowohl in diesem Jahre als auch schon früher sich mit dem Anbau der Maulbeere, und mit der Seidenzucht

beschäftigt haben, mir gefälligst mittheilen zu wollen, aus wie viel Pflanzen oder Bäumen ihre Pflanzungen bestehen, welche Sorten cultivirt werden, und wie der Erfolg in diesem Jahre sich stellte; ebenso bitte um Nachricht, was und wie viel Saamen ausgestreut, wie derselbe aufgegangen und wie der Stand der Pflanze ist. In Betreff der Raupzucht ersuche um Mittheilung, wie viel Cocons gewonnen wurden, welche Maulbeer = Arten zur Fütterung benutzt und am Vortheilhaftesten befunden wurden. Sollte mein ergebenes Gesuch den zu hoffenden Ansehung finden und die freundlichen Mittheilungen mir bis Ende dieses Monats zugehen, so werde ich nicht ermangeln, die Zusammenstellung bald anzufertigen und zu veröffentlichen.

Hirschberg, den 7. August 1854.

J. C. Baumert,
Kreisbevollmächtigter des Vereins zur Beförderung
des Seidenbaues in der Provinz Schlesien.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 29. Juli: Hr. Graf Reichenbach, Rittergutsbesitzer, mit Frau Gemahlin u. zwei Comt. Töchtern, aus Eichberg. — Hr. Berndt, Kaufmann, mit Familie, aus Magdeburg. — Hr. Berchel, Gutsbesitzer, mit Sohn, aus Steine. — Den 30.: Hr. Hauptmann Farthmann, Rittergutsbesitzer, mit Frau, aus Klein = Schwein. — Hr. Steulmann, Kreisrichter, mit Frau, aus D. Wartenberg. — Hr. Trakel, Pfarrer, aus Körnis. — Frau Kürschnermeister Frisch aus Frankfurt a. D. — Fräul. S. Weintraub aus Dppeln. — Hr. C. Wachler, Königl. Kreisgerichts = Director u. Appellationsgerichts = Rath, aus Breslau. — Hr. Gramer, Rector, aus Beuthen D. Schl. — Hr. M. Cohn, Kaufmann, aus Liegnitz. — Den 31sten: Hr. Wachler, Königl. Konsistorial = Rath, aus Breslau. — Frau Justizverweser Grashoff; Hr. Grashoff, Defonom; beide aus M. = N. = Döbelhermsdorf. — Hr. Simartowski, Kaufmann I. Gild, aus Warchau. — Frau Ober = Inspector Müller mit Tochter aus Berlin. — Frau Stadt = Wachtmeister John aus Breslau. — Hr. Kaiser, Rechtsanwalt, aus Neustadt D. Schl. — Hr. A. Weisstein, Kaufmann, Königsberg i. Pr. — Fräul. Mund aus Gotbus. — Fräul. de Marche aus Jülichau. — Hr. Helbig, Lehrer, aus Alt = Jauer. — Frau Lehrer Herrmann, aus Waltersdorf. — Den 1. August: Hr. Lange, Rechtsanwalt, aus Creuzburg. — Hr. Wolf Tappa, Kaufmann, aus Bojanowo. — Hr. Heinze, Kreisrichter, mit Frau, aus Flatow. — Hr. Feige, Pastor, aus Königsbruch. — Hr. Lieutenant Hermes, Landrathl. Commiss., mit Familie, aus Frankfurt a. D. — Hr. v. Glözygynski, Major a. D., mit Frau, aus Bunzlau. — Verwittw. Frau Marcus aus Leipzig. — Frau Göz; Frau Funk; beide aus Berlin.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs = Anzeige.

3921. Die Verlobung meiner Tochter Emilie mit dem Oberlehrer Herrn Dr. Haacke beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Warmbrunn, den 30. Juli 1854.

verw. Kaufmann Doering.

3979.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Hente starb unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter vermittelte Frau Oberamtmann Antonie Schmidtlein, in einem Alter von 71 Jahren. Dies zeigen entferntern Freunden und Bekannten mit tiefbetrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Girschberg, den 6. August 1854.

Die Hinterbliebenen.

3941.

Todes-Anzeige.

Am 21. Juli Abends 8 Uhr entschlief nach langen Leiden mein geliebter Gatte Christian Fieland, Straßenbau-Unternehmer alhier, in dem Alter von 41 Jahren 8 Monaten und 12 Tagen. Alle, die den Verewigten gekannt, werden uns ihre Theilnahme nicht versagen.
Ejas, den 1. August 1854.

Bewittw. Fieland geb. Kapstein.

3940.

Todesfall = Anzeige.

Mit tiefem Schmerze und trauerndem Gemüthe zeigen wir allen unsern geehrten Freunden und Bekannten in der Ferne, den am 30. v. M. in einem Alter von 59 Jahren 4 Monaten und 4 Tagen an der Brustentzündung erfolgten, unerwarteten Tod unsers guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Feinahrungsbesizers und Garnhändlers Johann Karl Gottlieb Prenzel zu Langenöls, hierdurch ergebenst an.

Wir verlieren in ihm den treuesten und bewährtesten Freund, Berather und Versorger, dessen Andenken nie in unsern dankbaren Herzen verlöschen wird.

Das schönste Land der Liebe,
Das uns mit Dir vereint,
Bleibt ewig, ob auch trübe
Das Auge Thränen weint;
Einst finden wir Dich wieder
Im ew'gen Himmelschein
Um dann als Himmelsglieder
Nie mehr getrennt zu sein.

Langenöls und Grenzdorf, den 4. August 1854.

Karl Friedrich Herrmann Prenzel, als Sohn.
Christiane Friederike Scheler geb. Prenzel,
als Tochter.

Johann Traugott Scheler, als Schwiegersohn.

Dékar, Emma, Auguste, Klara,) als Enkelkinder.
und Selma Scheler,

3959.

Todes = Anzeige.

Am 17. Juli d. J. verschied unser innigstgeliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, der gewesene Kretscham-Besitzer zuletzt Auszügler Johann Gottfried Nixdorf in Hannwald, an Entkräftung, im ehrenvollen Alter von 88 Jahren 3 Monaten und 22 Tagen.

Augleich danken wir auch für die ehrenvolle Grabebegleitung, welche dem Verstorbenen zu Theil geworden ist.

Ruhe, Vater, sanft in ungestörtem Frieden,
Der Du gut und rastlos immerdar,
Hast als Menschenfreund gewirkt hienieden,
Dessen Herz so brav, so redlich war;
Es lächle Wonne jenseits Dir entgegen,
Und uns bleibe Dein Gedächtniß stets im Segen.

Hannwald und Harpersdorf den 4. August 1854.

Die trauernden Söhne,
Schwiegerstöchter und Enkel.

3944. Gefühle der Rück Erinnerung

an den 8. August,

den Sterbetag unsrer einzigen unvergesslichen Tochter und Schwester, der so früh entschlafenen

Sungfrau Auguste Säckel.

Sie starb in dem Blütenalter von 21 Jahren 9 Monaten und 30 Tagen.

Wandelnd im Lichtgefilde des bessern Jenseits,
Schaut Dein Geist nun segnend auf uns nieder.
Entrückt der trüglichen Erde,
Harst Du des einstigen „Werde!“

Umfangen von des Grabes dunkler Pforte,
Schläfst Du heute von dem Wirken dieser Zeit;
Ach, es ruht Dein liebend Herz,
Nicht kennend unsern tiefen Schmerz!

Weilend bei Deinem Herrn und Erlöser,
In dem Land, da der Wohnungen viele sind:
Winkst Du mit dem Vater unserm Komm'n
Wann wir der Erde entnommen.

Thranend zwar blicken wir hin zu den Sternen,
Suchend Dein liebliches, freundliches Bild;
Doch es tönt aus sel'gen Höhen:
Wiederschen, ja Wiederschen!

Alt-Reichenan und Bernersdorf bei Landeshut,
den 3. August 1854.

Die Hinterbliebenen:

B. Säckel, als Mutter.
K. Säckel, als Bruder.

3950.

Behmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages
unsrer unvergesslichen

Auguste, geb. Blaue,

verchl. gew. Lehrer Hoppe in Schweinhäus
bei Volkenhain.

Gestorben am 8. August 1853.

Nach ein Jahr schläfst Du im stillen Frieden,
Tief gebettet in der Erde Schooß;
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Ist in unsrer Brust noch frisch und groß!

Ach noch hat die Zeit nicht unsre Klagen,
Nicht den Thränenquell um Dich gestillt.
Du hast ja in Deinen Lebenstagen
Stets mit Güte und Liebe uns erfüllt.

Bei den Engeln weilst Du nun im Glücke,
Hoffnungsvoll schau'n wir zur Gott hinauf!
Bei des Lebens letztem Scheideblicke,
Wo auch endet unsers Lebens Lauf,
Werden wir Dich jenseits wiederfinden.
Freud' und Wonne dort mit Dir empfinden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

L i t e r a r i s c h e s .

3971. Soeben erschien und ist bei **E. Mesener** in Hirschberg vorräthig:

Tabellen zur Erhebung der Mahl- u. Schlachtsteuer für sämmtliche Städte und für die Zeit vom 1. August ab. Preis 5 sgr.

Gleichzeitig als Anhang zu dem Werke:

Das Mahl- und Schlachtsteuer = Gesetz vom 30. Mai 1820. Von Robert Rheus. Preis 20 sgr.

Die Tabelle für Hirschberg einzeln kostet 3 sgr.
Berlin, im Juli 1854.

Stuhrsche Sort.-Buchhandlung.

D r u c k f e h l e r .

In No. 62 des Boten, S. 926, Sp. 2, Zus. = No. 3888, soll es nicht **Laufische**, sondern **„Laufische Concordeuz-Blbel“** heißen.

3980. Eisenbahn-Conferenz.

Zur Berichterstattung über die jetzige Lage der Sache, Vorlegung der neuen auf die Strecke Birngung-Maxwaldbau bezüglichen Situations- und Nivellementspläne, Anschläge und Rechnungen soll eine Conferenz aller geehrten Vereins-Mitglieder

im Sitzungszimmer der Stadtverordneten

Freitag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr

stattfinden. Indem der Vereinsvorstand dazu ergebnst einladet, bittet er diejenigen geehrten Herren, welche der Vereinskasse ihre Beiträge bereits zugesagt haben oder noch angeben lassen wollen, dieselben an den Rendanten des Vereins, **Hrn. Kaufmann Julius Berger** hieselbst geneigtest einzuzahlen.

Hirschberg den 7. August 1854.

Dr. Meitzen. Großmann. Müller. Robe.

Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch den 9. August c., Nachm. um 2 Uhr.

Außer einigen bereits angezeigten, aber in der letzten Sitzung noch unerledigt gebliebenen Sachen, sollen noch zum Vortrage kommen: Ein Darlehns-Gesuch. — Ein Gesuch um Gehalts-Vorstoß. — Vorlagen betreffend den Verkauf des Grundstücks Nr. 120, der Rahmberg genannt. — Vorlagen betreffend die Erhebung der Kommunalsteuer vom 1. Januar 55 an. — Eine Verhandlung mit dem Expeditur Herrn Sachs in der Pflasterstein-Lieferungs-Angelegenheit. — Zahlungs-Bewilligung für einige überetatliche Arbeiten im Schützenhause. — Der Entwurf zu einem veränderten Stadtschuldentilgungspläne. — Ein Gesuch um Stundung einer fälligen Zahlung. — Einführung des Herrn Krause in das Stadtverordneten-Collegium. — Verhandlung der Kassendeputation über Revision der Stadthaupt-Kasse pro ult. Juni c. — Gesuch um nachweise Ueberlassung eines Streifen Landes auf dem Kavalierberge. — Antrag auf Niederschlagung von mehreren Cerwisresten pro 1853. — Ein Unterstützungs-Gesuch — Gesuch wegen Umänderung einer Lehrer-Wohnung im evang. Schulhause.

Hirschberg, den 7. August 1854.

G a r r e t .
3988.

Ä m t l i c h e u n d P r i v a t - A n z e i g e n .

3935. A u c t i o n .

Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt auf die Pfandscheine

No. 1138. 1277. 1336. 1383. 1392. 1444. 1449. 1476. 1509. 1528. 1600. 1610. 1614. 1624. 1644. 1653. 1694. 1695. 1700. 1706. 1707. 1716. 1731. 1737. 1749. 1764. 1765. 1787. 1798. 1815. 1816. 1818. 1819. 1828. 1832. 1838. 1862. 1871. 1876. 1900. 1920. 1941. 1946. 1947. 1952. 1991. 2006. 2021. 2030. 2040. 2048. 2062. 2095. 2100. 2113. 2136. 2137. 2159. 2168. 2180. 2192. 2194. 2207. 2210. 2213. 2222. 2225. 2234. 2248. 2259. 2272. 2275. 2284. 2288. 2295. 2300. 2319. 2320. 2321. 2323. 2331. 2332. 2333. 2341. 2349. 2353. 2359. 2360. 2365. 2366. 2372. 2377. 2383. 2384. 2405. 2406. 2407. 2415. 2416. 2423. 2426. 2431. 2435. 2436. 2438. 2443. 2444. 2449. 2453. 2454. 2473. 2479. 2480. 2484. 2487. 2492. 2504. 2510. 2514. 2521. 2526. 2527. 2530. 2533. 2544. 2545. 2553. 2565. 2569. 2571. 2573. 3578. 2585. 2587. 2589. 2605. 2633. 2635. 2636. 2637. 2638. 2641. 2642. 2643. 2645. 2671. 2683. 2690. 2691. 2703. 2719. 2721. 2735. 2738. 2744. 2745. 2746. 2753. 2757. 2759. 2763. 2769. 2781. 2786. 2787. 2789. 2790. 2798. 2803. 2804. 2805. 2807. 2808. 2810. 2818. 2828. 2829. 2841. 2842. 2847. 2857. 2864. 2867. 2873. 2874. 2875. 2879. 2880. 2888. 2891. 2892. 2901. 2905. 2914. 2931. 2938. 2939. 2955. 2974. 2986. 2990. 2994.

verfallenen Pfänder, bestehend in Edelsteinen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche, Pelzwerk, leinenen und baumwollenen Stuhlwaaren u. s. w., sollen

Donnerstag den 5. Oktober 1854

und folgende Donnerstage, von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags,

auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Es steht jedoch den Eigenthümern der Pfänder frei, bis zum öffentlichen Verkaufstermine, Donnerstags, während den gewöhnlichen Amtsstunden, gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen und der Auktionskosten (pro Thaler Einen Silbergroschen) ihre Pfänder einzulösen; wozu sie nochmals hiermit besonders aufgefordert werden.

Greiffenberg, den 4. August 1854.

Der Magistrat.

3920. O e f f e n t l i c h e V o r l a d u n g .

Auf dem Hause No. 41 zu Agnetendorf stehen zufolge Instruments v. 25. Oktober und 25. November 1848, für die Marie Ernestine Dreith, sub Rubr. III No. 12 148 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. eingetragen.

Das Document darüber soll verloren gegangen sein und es hat mit der zur Hebung gekommenen Forderung eine Special-Masse angelegt werden müssen.

Alle diejenigen unbekanntem Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Sessionarien, Pfandinhaber oder sonst berechnigte Ansprüche an die Special-Masse zu haben vermerken, werden vorgeladen, solche in dem

am 17. November c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Hermisdorf u. s. den 2. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

2912. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub No. 239 hier selbst belegene brauerechtigte Breiter'sche Wohnhaus, der Gasthof zum Schwert genannt, nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 1308 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzuführenden Tare, soll

am 18. Septbr. 1854, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schmiedeberg, den 2. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

(gez.) Klette.

3773. **Freiwilliger Verkauf.**

Das unter No. 16 des Hypothekenbuchs zu Mittel-Konradswaldau belegene, zum Nachlaß des Krämers Karl Gottlieb Riefewalter gehörige Freihaus, gerichtlich abgeschätzt auf 1304 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzuführenden Tare, soll

am 1. Septbr. 1854, Vormittags von 10 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Landeshut den 15. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Auktionen.

Donnerstag den 10. August, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Rathhause hier selbst zwei braune Pferde, ein Fossiwagen mit eisernen Axen und einiges Geschirre gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 6. August 1854.

3975. **Steckel, Aukt.-Kommissarius.**

3976. Montag, den 14. August c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, und die folgenden Tage, sollen in der Ungerschen Porzellan-Fabrik vor dem Burghor hier selbst verschiedene zurückgesetzte Porzellan- und Steingut-Waaren gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 6. August 1854.

Steckel, Aukt.-Kommissarius.

3957. **Auktion.**

Mittwoch, den 16. d. M., werden Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Rathhause

122 Pfund Hopfen

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Schönan, den 5. August 1854.

G. Müller, Auktions-Kommissarius.

3769. Seit 3 Jahren litt ich fortwährend an Flechten und Ausschlägen an beiden Armen und am Auge, die ich durch Anwendung von vielen nur möglichen Mitteln nicht beseitigen konnte und hatten sich diese Flechten bereits auf beiden Armen, fast über die Hälfte des Ober- und Unter-Arms, ausgebreitet.

Um Nichts unversucht zu lassen, kaufte ich mir bei Herrn Kaufmann **Eduard Groß in Breslau auf dem Neumarkt**, ein Stück Dr. Mouchard's Schwefel-Seife, wovon 2 Stück 5 Sgr. kosten, und zu meiner Ueberraschung und Freude hat mir grade dieses so einfach aussehende Mittel die beste Wirkung gethan, indem meine Flechten und Ausschläge ganz beseitigt sind, wenn ich nur noch ein zweites Stückchen angewendet haben werde. Dies bezeuge ich hiermit zum Dank und zur Kenntnißnahme Aehnlich-Leidender.

Heinrich Wolff, Viehhändler aus Sarne bei Rawitz, den 30. Mai 1854.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

3953. Ein Rittergut mit circa 500 Morgen Acker, (Goldberger Gegend), ist zu verkaufen oder gegen eine andere Besizung zu vertauschen. Commiss. G. Meyer.

3938. **Pacht-Gesuch.**

Eine Landwirthschaft von 2 bis 400 Morgen Flächenraum wird bald zu pachten gesucht. Geneigte Offerten mit näheren Angaben versehen werden unter der Adresse

C. B., poste restante, Naumburg a. Qu.,

franco erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3572. Wer guten Erdboden abzugeben hat, melde sich gefälligst in der Zuckerraffinerie.

Russisches Dampfbad.

2926. Aufgefordert von vielen Seiten, mit meinem Dampf-Destillir-Apparate ein russisches Dampfbad zu verbinden, habe ich mich veranlaßt gefühlt, diesen Wünschen entgegen zu kommen, und ein solches mit dem nöthigen Somfort eingerichtet.

Fast alle Aerzte sind darüber einig, daß die Dampfäder ein vorzügliches Mittel gegen Sicht und Rheumatismus sind, und daß die Wirkungen desselben auf den menschlichen Körper durchaus nicht ausbleiben können. Ich hoffe daher für Lauban und Umgegend dadurch abgeholfen zu haben.

Preis à Dsd. 3, Thlr., für minder begüterte à Dsd. 2 Thlr. 1 Bad an geheizten Tagen à 12¹/₂ Sgr. incl. Bademeister.

Lauban den 5. August 1854.

Robiling.

3974. **Das Wellenbad**

am Mühlgraben ist zur Benutzung wieder hergestellt. Badekarten sind in der Expedition des Boten das Duzend für 18 Sgr. zu erhalten. Herr Färbermeister Fiebig hat den Einlaß zum Bade gegen Abgabe der Karten übernommen. Bei Demselben ist der Einlaß zu einzelnen Bädern gegen Erlegung von 2 Sgr. zu erlangen.

Ein Anschlag am Bade selbst bezeichnet die Badestunden für Frauen oder Männer.

3965. **Ehreuerklärung.**

Die von mir gegen die Familie des Bauergutsbesitzer Carl Küffer in Boberstein ausgesprochenen Beschimpfungen nehme ich hiermit, in Folge schiedsrichterlichen Vergleichs, öffentlich zurück, und erkläre dieselben als rechtliche Leute.

Schildau, den 4. August 1854.

Christiane Hartrumph.

1886.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Ernte- und Viehbestände, Waarenlager u., unter den vortheilhaftesten Bedingungen und zu den billigsten Prämien, ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit.

Man versichert bei derselben von der kürzesten Zeit bis auf sieben Jahre. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 oder 6 Jahre treten besondere Vergünstigungen durch Gewährung von Freijahr und Rabatt ein.

Der Unterzeichnete empfiehlt dieses Institut, welches sich seit 35 Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut, und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, bei jegiger Erntezeit namentlich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Ernte- und Viehbestände.

Prospecte, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilt von

Greiffenberg im August 1854.

H. Müßigbrodt,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

3973. Reisen für Fabriken und auch andere Geschäfts-
Lute übernimmt und führt auch selbst zu Fuss, billigst
Th. Hiersemenzel, wohnh. in den 3 Linden.

3984.

Für Zahnkrante

bin ich in Hirschberg jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler zu sprechen.

Neubaur, Zahnarzt, wohnhaft in Warmbrunn.

3987.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. August c., Nachmittags 3 Uhr, wird die Jahres-Rechnung der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast pro 1853 im hiesigen Gerichts- Kretscham gelegt und abgenommen werden, und ladet die geehrten Mitglieder derselben hierzu ergebenst ein

F. Reichelt, Obervorsteher.

Petersdorf, den 7. August 1854.

Zu verpachten.

3942. Meine in Polesnik bei Freiburg sehr vortheilhaft belegene Fleischerei, mit schönem massiven Wohnungs- und Betribsgelaf, bin ich Willens vom 1. October d. J. ab anderweit zu verpachten. Qualifizierte Bewerber erfahren das Nähere mündlich, oder auf frankirte Briefe beim Eigenthümer, Kretschambesitzer Karl Kuschel.

Verkaufs-Anzeigen.

3978. Das Haus Nr. 906, mit Garten, vor dem Langgassenthore hieselbst, an der Straße nach Warmbrunn gelegen, ist zu verkaufen.

In demselben befinden sich 2. Parterre: ein offener Laden mit Ladenstübchen und eine Stube mit Alkove nach dem Garten, u. im ersten Stock: 3 Stuben und c. im zweiten Stock: 2 Stuben. Die Bedingungen sind zu erfahren bei dem Eigenthümer Herrn Dr. Hiersemenzel in Zauer und bei G. Steckel, innere Schildauer-Straße Nr. 81.

3927.

Erbscholtisei = Verkauf.

Eine Erbscholtisei mit einem Gesamt-Areal von 20 Morgen, einem massiven Wohnhause mit 5 Pie en und 3 Kellern, und einem separaten Gesindehause, ist mit einer Anzahlung von mindestens 3000 rthl. für 11,000 rthl. zu verkaufen. Auch wird volle Ernte dazu gegeben. Auf mündliche oder portofreie Anfragen wird zahlungsfähigen ernstlichen Selbstkäufern jede gewünschte Auskunft vom Unterzeichneten ertheilt.

Gugelwig bei Parchwitz.

Wilhelm Bothe, Commissionair.

3924.

Verkaufs = Offerte.

Eine Bürger = Stelle in Lissa bei Breslau — durchweg massiv gebaut und bestehend aus 2 Wohnhäusern, 2 großen Remisen, einer Scheuer und vollständiger Stallung, nebst dazu gehörigem Inventarium, zur Anlage eines Fabrik- oder Handelsgeschäftes sich trefflich eignend — mit 24 Morgen guten Ackerlandes, ist sofort preiswürdig, bei einer Anzahlung von 2 bis 3000 rthl., zu verkaufen. Zur erhöhten Betreibung des Ackerbaues können auch noch 24 Morgen Pachtacker gewährt werden. Näheres darüber auf portofreie Anfragen bei G. Reich in Lissa bei Breslau, und bei Herrn Restaurateur Scharf in Schweidnig.

3766. Eigenthümer des Gutes Nr. 78 in Buchwald, bei Schmiedeberg, ist Willens mit Ernte, todtem und lebendem Inventarium baldigst aus freier Hand zu verkaufen; die Größe des Flächeninhalts beträgt 220 Morgen Acker, Wiese und Busch, nebst 2 Torfgräbereien. Die Bedingungen können jederzeit beim Eigenthümer eingesehen werden. Buchwald, den 24. Juli 1854.

3982. Ein massives Haus mit Verkaufsladen u. Garten, (am Ringe), wo Pfefferküchlerei und Bäckerei gut betrieben wird, ist zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

3678.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber sind wir Willens unsere in der Stadt Freiburg i. Schl. gelegenen Häuser, eins in der Vorstadt, zwei Stockwerk, massiv gebaut, mit mehreren Stuben, Hofraum, zwei schönen Gemüsegärten nebst Obstbäumen, worin sich in dem einen Garten an dem dicht vorbeischießenden Mühlgraben mehrere Fischhälter befinden, so auch das Haus mit Weinstöcken versehen.

Die andern zwei Häuser, welche dicht nebeneinander stehen, desgleichen massiv mit 2 Stockwerk gebaut, mit mehreren Stuben, worin sich auch in dem einen, welches die Neumarkt- und Nicolaitraßen-Ecke bildet, eine Feuerwerkstätte und ein Verkaufslokal befindet, welches letztere sich zu einem Destillations-, sowie zu jedem andern Geschäft eignen kann, unter soliden Bedingungen einzeln oder auch im Ganzen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilen auf portofreie Briefe, auch mündlich, die Wittwe Erben in Hermsdorf bei Waldenburg, im Gasthose zur „Friedenshoffnung.“

Schmiede = Verkauf.

3930. Kränklichkeitshalber bin ich gesonnen, meine sub Nr. 77 zu Ober-Pöschwitz bei Tauer belegene Schmiede aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei
Gottlieb Springer.

Freiwilliger Verkauf.

3677. Eine im Badeort Salzbrunn, nicht weit vom Brunnen entfernt gelegene Restauration, genannt zur Friedrichsruh, mit 5 Morgen Ackerland, Wieswachs, auch Obstbäumen, letzteres mit einem lebenden Baume eingeschlossen, nebst Kolonnaden, dem früheren alten Brunnenhause (sogenannter Tempel), Sommerhäusern und einem gut versehenen Inventarium, bin ich Willens veränderungshalber sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Waas, Munkböh bei Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß zu Pleß, auf portofreie Briefe, auch mündlich gerichtet nach Fürstenstein i. Schl.

Gasthof = Verkauf.

3882. Zu Freyburg in der Bahnhofstraße, dem Bahnhof vis-a-vis, neben der großen Kramstafchen Spinnerei, ist ein massiv und gut gebauter Gasthof mit gewölbten Stallungen, großem Hofraum und Garten, vollständigen Inventarium, mit 2500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Das Nähere auf frankirte Nachfragen durch den Zimmermeister F. Tiege daselbst.

Verkaufs = Anzeige.

3943. In einer der freundlichsten Städte des Bresl. Reg.-Bez. an einem Bahnhofs, ist Familien-Verhältnisse wegen ein am Ringe belegenes, vier Stock hohes schönes Gehäus mit 2 ansehnlichen Nebengebäuden, dessen jährl. Revenüen über 750 Thaler betragen und welches jeder Anforderung entspricht, für den beispiellos billigen, festen Preis von 8000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Der Beigelaß des Grundstückes hat einen Werth von einigen hundert Thalern. Außerdem können dem Käufer, sofern er ein Kaufmann ist, eine Menge Materialwaaren auf beliebige Zeit gegeben werden. Dieses Etatismement bietet in jeder Beziehung den angenehmsten Wohnsitz dar, und ist für Rentiers, Pensionaire und Kaufleute, welche vorzüglich sich plaziren wollen, sehr geeignet, weshalb es zur gütigen Beachtung bestens empfohlen wird.

Näheres auf mündliche oder portofreie Anfragen bei Schönwald in Waizenrodau bei Schweidnitz.

3948. Ein Mühlen = Grundstück mit 4 Mahlgängen, einer Brettschneide-Mühle und Hirsengang, über 90 Morgen des besten Acker- und Wiesengrundes, in der Gegend von Reiffe gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind neu und massiv erbaut, und das Werk mit stets ausreichender Wasserkraft versehen.

Nähere Auskunft, aber nur an Selbstkäufer und auf portofreie Briefe, wird ertheilt unter Chiffre: G. H. J., poste restante Grottkau.

3939. Fünf Schock $\frac{1}{2}$ zöllige und fünf Schock einzöllige Fichten = Bretter, im Sommer vorigen Jahres geschnitten, sollen in der Dominal = Schneidemühle zu Mairwaldau verkauft werden.

3960. Eine Flasche Selterwasser für $\frac{1}{2}$ Sgr.

Poudre Fèvre.

Zur sofortigen und leichten Bereitung von Selterwasser, das Packet zu 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchsanweisung a 15 Sgr.

Uecht persisches Insektenpulver a Fl. 5 Sgr., bekannt als das sicherste Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben etc.

Zu haben bei: Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

3953. Verkauf = Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 13. August, Nachmittags 3 Uhr, sollen von circa 7 Morgen Ausfaat gut gewachsener Flachs auf dem Stücke verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer einladet
Mastke, Gerichtsschreiber.

Hohenliebenthal, den 7. August 1854.

Ueber die Heilkraft der Waldwolle für Sichtleidende.

In meinem 72. Lebensalter seit vielen Jahren an der Sicht leidend, wo Wäder selbst nichts halfen, versuchte ich auf die Empfehlung des Maler Herrn Rutschweil, der so schnell davon befreit wurde, die so heilkräftige Waldwolle von dem Hfm. G. A. Hapel zu Hirschberg. Die Freude, innerhalb von 5 bis 6 Tagen gänzlich von der Sicht befreit zu sein, veranlaßt mich, diese Waldwolle Jedem zu empfehlen.

Boberrohrsdorf, im August 1854.

Bauer Dittrich.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung ist die großartige Erfindung der Waldwolle wegen ihrem balsamisch-aromatischen Prinzip eben so heilkräftig für Nervenschwäche, deshalb sich die Matrasen höchst vortheilhaft empfehlen.

Hirschberg, den 3. August 1854.

G. A. Hapel.

3968. Zwei noch neue, geschmackvoll gearbeitete Glaskronleuchter mit Bronze, welche sich vorzüglich in Kirchen eignen, sind billig zu verkaufen durch den Goldarbeiter Sachs in Löwenberg. Auskunft ertheilt auch Herr Lutmacher Krafft in Hirschberg.

Poudre Fèvre,

oder Selter = Wasser = Pulver.

Vermittelt dieses vom Chemiker Dr Fèvre in Paris erfundenen Pulvers kann man in 8 bis 10 Minuten Selterwasser herstellen. Die bequeme einfache Zubereitungsweise, sowie die Annehmlichkeit, sich auf Reisen überall dieses labende Getränk bereiten zu können, hat bereits die verdiente Anerkennung gefunden. — Das acht franz. Original-Packet, zu 20 Flaschen berechnet, zu 15 Sgr.

Niederlage für Goldberg für die jetzige Zeit bei F. A. Bogel am Ringe, neben dem goldenen Pelikan, empfehlen

Felix S Zarotti in Berlin.

3945. Offerte.

Die bekannte G. Müllersche alleinige Fabrik verbesserter leidner Violin = Quinten und gewährt Wiederverkäufern genannter Artikel die möglichsten Vortheile, und möchte gern mit allen Saitenhändlern des Gebirges in direkte Verbindung treten.

Francos-Anfragen werden sofort beantwortet. Liegnitz, Mittelstraße Nr. 397.

Italienische
4/2 Stück Honig Seife 2/2 Sgr.
 u. Apotheker A. Sprentz in Lodi, Italien

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-
 Seife befindet sich nach wie vor das alleinige Depot
 für Hirschberg bei **J. G. Dietrich's Wwe.**,
 sowie auch für Volkenhain: **E. Schubert**, Bunzlau:
G. Baumann, Charlottenbrunn: **H. E. Seyler**,
 Frankenstein: **E. Tschörner**, Freiburg: **W. Kraus**.

Freistadt: **M. Sauermann**, Glogau: **Bretschneider & Comp.**, Görlitz: **Apoth. Wilh. Mitscher**, Goldberg:
F. A. Vogel, Greiffenberg a. N.: **W. M. Trautmann**, Hermsdorf: **G. Karwath**, Zauer: **H. W. Schubert**,
 Landeshut: **Carl Hayn**, Lauban: **E. G. Burghardt**, Liegnitz: **F. Tilgner**, Löwenberg: **J. G. H. Schrich**,
 Münsterberg: **H. Nadesen**, Muskau: **E. M. Schubert**, Neurode: **J. F. Wunsch**, Nimptsch: **Ed. Schick**,
 Reichenbach: **G. F. Kellner**, Salzbrunn: **E. F. Horand**, Schmiedeberg: **W. Nidel**, Schönau: **Fr. Menzel**,
 Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg**, Strehlen: **J. F. Reugebauer**, Striegau: **Rob. Krause**, Waldenburg:
E. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: **E. C. Fritsch** und in Zobten bei **M. A. Wittschel**. 2858.

3961. **Peru - Guano**,
 ächt und unverfälscht, direct bezogen von **Anthony Gibbs**
& Sons, offeriren zu billigsten Preisen
J. C. Günther **A. Günther**
 in Goldberg. in Hirschberg.

==== **Leinöl = Saß** ====

3969. verkauft billig **E. A. Havel**

2813. **Fliegenpapier**,
 den Bogen 1 1/2 Sgr., in Partien billiger, bei
A. Waldow in Hirschberg.

3951. Mehrere Schocke schönes Reißig sind, auch mandel-
 weise, auf dem Scholzenberge zu verkaufen.

3881. **Anzeige.**
 Rosshaarröcke mit Fälseln, zu 3 rthl. das
 Stück, so wie auch schwarze Blondentücher
 empfiehlt **E. Conrad in Goldberg.**
 Nr. III am Niederringe.

Gute Stahlfederndinte ist zu haben bei
 3908. **M. Rosenthal. Buchhandlung.**

3925. In Nr. 122 zu Neu-Flachseifen ist von 6 Mehen
 Peinausfaat der Flachß zu verkaufen.

3887. **Peru-Guano**
 in echter Qualität wird alsbald eintreffen bei
L. Timmroth in Greiffenberg.

Aechten Peruanischen Guano,
 vom Lager des Herrn Deconomie-Rath Geyer
 in Dresden, empfehle ich den Herren Landwir-
 then zur gefälligen Abnahme.

3934. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

3922. Ein photographischer Apparat
 zu 1/2 Platten- und Papierbildern, vollständig und praktisch
 eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.
 des Boten.

3967. Pfortengasse Nr. 219 ist eine wohleingerichtete
 Schlosserwerkstatt (sämmliches Werkzeug anbei zu ver-
 kaufen), sowie daselbst mehrere Stuben zu vermietthen.

Vegetabilische **STANGEN-Pomade**
 (Originalstück 7 1/2 Sgr.).

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie,
 Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen
 Ingredienzen zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt
 sehr wohlthätig auf das Wächstum der Haare, indem
 sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung
 bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen
 Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich
 gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich
 eignet. Einziges Depot in **Hirschberg bei J. G.**
Dietrich's Wwe., sowie auch für Volkenhain:
E. Schubert, Bunzlau: **G. Baumann**, Charlotten-
 brun: **H. E. Seyler**, Frankenstein: **E. Tschörner**,
 Freiburg: **W. Kraus**, Freistadt: **M. Sauermann**,
 Glogau: **Bretschneider & Comp.**, Görlitz: **Apoth. Wilh.**
Mitscher, Goldberg: **F. A. Vogel**, Greiffenberg a. N.:
W. M. Trautmann, Hainau: **A. C. Fischer**, Herms-
 dorf u. R.: **W. Karwath**, Zauer: **H. W. Schubert**,
 Landeshut: **Carl Hayn**, Lauban: **E. G. Burghardt**,
 Liegnitz: **F. Tilgner**, Löwenberg: **J. G. H. Schrich**,
 Münsterberg: **H. Nadesen**, Muskau: **E. M. Schubert**,
 Neurode: **J. F. Wunsch**, Nimptsch: **Ed. Schick**,
 Reichenbach: **G. F. Kellner**, Salzbrunn: **E. F. Horand**,
 Schmiedeberg: **W. Nidel**, Schönau: **Fr. Menzel**,
 Schweidnitz: **Adolph Greiffenberg**, Strehlen: **J. F.**
Reugebauer, Striegau: **Robert Krause**, Waldenburg:
E. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: **E. C. Fritsch**
 und in Zobten bei **M. A. Wittschel**. [3932.]

Des Kgl. Pr. Kreis-Physikus

Doctor Koch's

Kräuter = Bonbons

Schachtel
16 Sgr.

Schachtel
5 Sgr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichsten geeigneten Kräuter- u. Pflanzensäfte von anerkannter trefflicher Wirkung bei Catarrh, Heiserkeit, Rauheit im Galle, Verschleimung etc. und werden in **Nitsehberg** fortwährend nur verkauft bei **J. G. Dietrich's Wwe.**, sowie auch in **Volkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. C. Seyler, Frankenstein: C. Eschörner, Freiburg: W. Kraus, Freistadt: M. Saueremann, Glogau: Brethschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. Vogel, Greifenberg a. Du.: W. W. Brautmann, Haynau: A. C. Fischer, Hermsdorf: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Gagn, Lauban: Rob. Mendorff, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: Franz Wiedermann, Muskau: C. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schick, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbunn: C. F. Horand, Schweidnitz: W. Niedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: W. Greifenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Rob. Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in **Bobten bei W. Witschel.** 2911.**

Kauf = Suche.

Erdschwefel

3862. kauft **Eduard Bettauer.**

Blaubeeren u. getrocknetes Waldgras
kauft **Carl Samuel Häusler.**

Blaubeeren u. Himbeeren
kauft **Ferdinand Bänisch**
3964. vor dem Burgthore.

Getrocknetes Waldgras
kauft **Gebrüder Cassel.**

Gute Butter in Kübeln
kauft zu den höchsten Preisen
3833. **L. Martin in Erdmannsdorf.**

3933. **Erdschwefel sowie getrocknete Blaubeeren kauft**
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Zu vermieten.

3822. In einer belebten Gebirgsstadt Nieder = Schlesiens ist von Michaeli c. ab ein freundlicher Laden, am Markte gelegen, nebst fast noch neuen Repositorien und Ladentafel, geräumige Wohnung, Remise und Keller, Familien = Verhältnisse halber zu vermieten. Das Nähere ist durch portofreie Briefe unter der Adresse H. K. post restante Löwenberg zu erfahren.

3977. In dem vor dem Langgassen = Thore Nr. 906 hieselbst belegenen Hause ist der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben, einem kleinen Cabinet und heller Küche mit Ausguss, Mitbenutzung des Gartens, und im zweiten Stock eine Stube, nach der Straße gelegen, zu vermieten. Der erste Stock ist sofort, die Stube im zweiten Stock zum 1. October c. zu beziehen. Das Nähere bei
G. Steckel, innere Schildauerstraße Nr. 81.

Personen finden Unterkommen.

3870. Den 1. October n. c. wird die Lehrerstelle an der vom Gustav = Adolf = Verein gegründeten Schule zu Kallreuth, Kr. Sagan, vakant. Der Gehalt beträgt 115 rthl. außer freier Wohnung. Geeignete Candidaten werden aufgefördert, unter Einreichung ihrer Zeugnisse und ihres Lebenslaufes bei dem Unterzeichneten sich zu melden.
Sagan den 1. August 1854. **Hennicke, Pastor.**

3953. Ein unverheiratheter Jäger kann sofort ein Unterkommen finden beim Dom. Mittel = Steinkirch bei Lauban.

Zwei Großknechte und eine Viehschleuserin
finden bald Unterkommen. **Commiff. G. Meyer.**

3972. Eine gesunde Amme wird bald gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

Arbeits = Unerbieten.

Bier Männer, der ordnungsmäßigen Thätigkeit ergehen, finden als Drescher auf längere Zeit Arbeit, und für dieselbe guten Lohn bei
Gustav Reich in Bissa, bei Breslau.

3946. Eine geschickte, erfahrene Köchin wird zu Michaeli bei einer Herrschaft auf dem Lande gesucht. Die Exped. d. Boten giebt darüber Auskunft.

3937. Auf ein Rittergut wird zum 1. October d. J. eine erfahrene Schleuserin gesucht, die das Kochen u. Backen gründlich versteht und sich durch gute Atteste oder Empfehlungen als brauchbar ausweisen kann. Das Weitere ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

Personen suchen Unterkommen.

3876. Eine Wirthschafterin mit sehr guten Zeugnissen, welche der feinen neuern Koch = u. Backkunst ganz mächtig ist, auch die Viehwirthschaft gründlich versteht, sucht zum 1. October einen für sie passenden Dienst. Näheres ertheilt die Expedition des Boten.

3932. Ein in allen weiblichen Handarbeiten geübtes Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft, in der Stadt oder auf dem Lande, ein baldiges Unterkommen als Kammerjungfer oder Ladenmädchen.
Das Nähere in der Dpischen Buchdruckerei zu Jauer.

Lehrlings = Gesuche.

3947. Einen Lehrling nimmt an
der Schuhmachermstr. **Mairwald, Langgasse Nr. 66.**

3931. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Sattler = Profession zu erlernen, weist einen Lehrmeister nach **Sattlermeister Löblich in Landeshut.**

3890. Verhüllungsgefuß.

Ein gefitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust und Liebe hat sich der Handlung zu widmen, findet in Goldberg zu Michaeli ein Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

Verloren.

3963. Auf dem Wege vom Markt nach der Eichsenke ist ein silbernes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Exped. d. Boten ein gutes Douceur.

3936. Zwei Perl-Hühner sind am 5. d. M. abhanden gekommen. Der Besitzer derselben wird ersucht dieselben abzugeben in der Gallerie zu Warmbrunn.

3952. Ein Sonnenschirm von grünem Atlas, weiß gefuttert und mit weiß lakirtem Stabe, ist am 27. Juli Nachmittags vom evangelischen Kirchhofe bis in die Zapfengasse verloren worden. Der Finder wolle denselben in der Exped. d. Boten gegen Douceur-Empfangnahme abgeben.

Geldverkehr.

3985. 500 Thaler sind zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu Michaeli c. auszuleihen. Wo? erfährt man in Nr. 139 zu Hirschberg, zwei Treppen hoch.

Geldverleihung.

2000 Thaler sind termino Michaeli c. gegen pupillarishe Sicherheit auf ländliche Grundstücke ungetheilt zu verleihen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Rendant Eschentscher in Goldberg.

Einladungen.

3986. Auf den Cavalierberg ladet heute zum **Concert** ergebenst ein verwitwete Hornig.

3928. Zur Kirmes bei der Buche lade ich meine Freunde und Gönner in Stadt und Umgegend freundlichst ein und bemerke zugleich: daß Donnerstag, als den 10. August, Konzert-Musik stattfinden wird. Für frische Kuchen und gutes Getränke wird bestens gesorgt sein.

Ferd. Schwente, Restaurateur bei der Buche. Schmiedeberg den 6. August 1854.

3289. Freitag den 11. August Konzert in Hermsdorf u. s.

3929. Einladung.

Durch mehrmaliges Auffordern von Weidmännern hiesiger Gegend werde ich veranlaßt, das schon früher bestimmte Rendezvous zur Grenzbaude auf

Sonntag den 13. August

zu bestimmen, und erlaube mir höflichst alle geehrten Weidmänner und Jagdfreunde, sowie ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen. Um die Geselligkeit und einen heiteren Kreis fröhlicher Menschen zu fördern, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Grenzbaude, den 6. August 1854.

Friedrich Blaschke.

3954. **Sonntag den 13. August**

Trompeten-Konzert

in den Buschhäusern bei Hennersdorf, vom Stadtmusikus Müller aus Goldberg. J. Müller, Cofettier Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Großes Gesellschafts-Schießen

aus beliebigen Gewehren,

den 15., 16. und 17. August c.

Die Distance ist bis zur Scheibe 150 Schritt. Das Loos zu drei Schuß gestellt kostet 12 Sgr.

Alles Uebrige besagt das im Schießstande ausgehängte Reglement. Bewittw. Anders, Schießhauspächterin. Bunzlau im August.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. August 1854.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster	3 15	—	3 7	—	3 —	—	2 5	—	1 10	—
Mittler	3 13	—	3 5	—	2 28	—	2 3	—	1 9	—
Niedriger	3 11	—	3 3	—	2 26	—	2 1	—	1 8	—

Breslau, den 5. August 1854.

Spiritus per Eimer 13 11/12 rtl. Br.

Rübel per Centner 137 1/2 rtl. pr. August bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 5. August 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dufaten	=	94 3/4	Br.
Kaiserl. Dufaten	=	94 1/2	Br.
Friedrichsd'or	=	—	—
Leutesdor vello.	=	106 3/4	G.
Beln. Bank-Billets	=	91 5/8	Br.
Deherr. Bank-Noten	=	81 1/2	Br.
Staatsanleihen 3 1/2 pCt.	=	83 1/2	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	=	140 1/4	G.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	=	1 1	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	=	93	Br.

Schlef. B'dbr. à 1000 rtl.	
3 1/2 pCt. =	94 1/2 Br.
Schlef. B'dbr. neue 4 pCt.	100 1/2 G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	1 0 11/12 Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	93 Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	93 2/5 Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl. = Schweidn. = Freib.	113 1/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 1/2	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	188 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	156 1/4	G.
dito Prior.-Dbl. Lit. C. 4 pCt. =	88 1/2	Br.

Oberschl. Kraufauer 4 pCt.	83 1/2	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt. =	91 1/2	Br.
Meiße-Brieg 4 pCt. =	66 1/2	G.
Söln-Winden 3 1/2 pCt. =	116 1/2	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	42 1/4	Br.

Wechsel-Course. (b. 4. August.)

Amsterdam 2 Mon. =	140	G.
Hamburg f. S. =	149	G.
dito 2 Mon. =	148 1/2	G.
London 3 Mon. =	6, 16	G.
dito f. S. =	—	—
Berlin f. S. =	100 1/2	Br.
dito 2 Mon. =	99 1/2	G.